



Bern

Topmodern und der Tradition verbunden



Die Abteilung Feuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt (FZQ) ist in der Stadt und der Region Bern der starke Partner des Bevölkerungsschutzes und setzt sich zusammen aus über 1000 Berufs- und Milizpersonen. Ihre Leistungspalette reicht von Brandbekämpfung, Rettung, Hilfeleistung, Zivilschutz, Katastrophenmanagement, Einquartierung, Unterkunftsvermietung bis hin zum ausserdienstlichen Schiessbetrieb.

Topmodern ...*Leistungsspektrum*

Das Leistungsspektrum der jährlich rund 2400 Interventionen der Berner Feuerwehr umfasst knapp 10% Brände; über 50% sind Hilfeleistungen aller Art – Personen- und Tierrettungen, Schnee-, Wasser-, Sturm- und Blitzschäden, technische Hilfeleistungen bis hin zu Insekten... In ca. 30% der Fälle rückt die Berufsfeuerwehr aufgrund automatischer Alarme aus. Auch Feuerwehrsicherheitsdienste zählen zu den Herausforderungen: sei es bei Sportveranstaltungen, Konzerten mit Tausenden von Besuchern, sei es bei Demonstrationen mit Gewaltpotenzial oder bei anderen Grossanlässen.

Schon bald mit Berufsfeuerwehrfrauen

Damit die Feuerwehr Stadt Bern diesen vielfältigen Aufgaben gerecht werden kann, betreibt die Berufsfeuerwehr ein Kompetenzzentrum mit über 100 Mitarbeitenden, davon sind rund 80 Feuerwehrmänner im 24-Stunden-Schichtbetrieb. Übrigens ist es mit der Männerdomäne schon bald vorbei – die ersten beiden Berufsfeuerwehrfrauen stehen kurz vor dem Abschluss des Lehrgangs! Die Berufsfeuerwehr verfügt zudem über zahllose Spezialfahrzeuge, -geräte und eine topmoderne Infrastruktur.

Spezialisten

All die vielfältigen Herausforderungen einer modernen Gesellschaft fordern von den Angehörigen der Berufsfeuerwehr ein hohes technisches Fachwissen, Kenntnisse in

Chemie, Maschinentechnik, Ökologie, präklinischer Patientenversorgung und vieles mehr. So kommen sie als Spezialisten immer wieder weit über die Region Bern hinaus zum Einsatz: im Vollschutzanzug beim Chemieereignis, als taktisches Feuerwehreinsatzelement mit der Sondereinheit ENZIAN der Kantonspolizei Bern, als Rettungsspezialist Helikopter, bei Personenrettungen nach Unfällen auf dem Strassen- und Schienennetz oder mit Atemschutz und Trockenanzug zur Grosstierrettung aus der Jauchegrube.

... und der Tradition verbunden*Die Feuerwehr Stadt Bern*

Die Berner Feuerwehr setzt sich zusammen aus den Mitarbeitenden der Berufsfeuerwehr sowie den Angehörigen der Milizfeuerwehr, von Nachtwache und Brandcorps. Die starke Milizorganisation leistet ihren Feuerwehrdienst übrigens freiwillig, eine Seltenheit, verzichtet doch Bern als eine der wenigen Gemeinden im Kanton auf die Feuerwehrpflicht respektive die Feuerwehrrersatzabgabepflicht.

Das Brandcorps

Während die Berufsfeuerwehr 2008 ihr 100-jähriges Bestehen feiern durfte, blickt das Brandcorps auf eine bereits über 200-jährige Tradition zurück: Das Ende des 18. Jahrhunderts desolate Feuerwehrwesen in der Stadt Bern hatte 1812 zu einer neuen Feuerordnung geführt, aus der das Brandcorps hervorging, eine militärisch geführte

Hauptmusterung anno dazumal

In den beiden Untergeschossen dominiert die grosse Einstellhalle mit einer Raumhöhe von bis zu sechs Metern.



Fotos: Berufsfeuerwehr Bern

Organisation, die bereits zu Beginn über 96 Mann mit den nötigen Kenntnissen verfügte.

Heute setzt sich das Brandcorps aus drei Einsatzkompanien zusammen, die ca. 150 Feuerwehrfrauen und -männer umfassen. Die Einsatzkompanien verfügen je über eine Schnelleinsatzgruppe, die zur Verstärkung der Berufsfeuerwehr zum Einsatz kommen. Bei der Brand- und Elementarschadenbekämpfung sowie im Brandwachtdienst unterstützt das Brandcorps die Berufsfeuerwehr. Dazu zählen auch Aufgaben zugunsten der Stadt bei Anlässen im Verkehrs- und Sicherheitsdienst und in Notlagen.

Die Metallharmonie ist die Feuerwehrmusik der Stadt Bern und gleichzeitig Stabskompanie des Brandcorps; sie blickt auf eine lange erfolgreiche Geschichte zurück und erfreut mit ihren zahlreichen Auftritten.

Die Nachtwache

Die Nachtwache ist die eigentliche Vorgängerorganisation der Berufsfeuerwehr. Ihre ungefähr 30 Angehörigen sind eng mit der Berufsfeuerwehr verbunden. Sie ist die erste Reserve der Berufsfeuerwehr, und die Angehörigen der Nachtwache leisten regelmässig sogenannte Ersatzdienste bei Unterbestand der diensthabenden Wache. Nicht nur bei personellen Engpässen, auch bei grösseren Schadenereignissen wird auf die Nachtwache zurückgegriffen. Die Nachtwache ist im Feuerwehrstützpunkt einquartiert und leistet ihren Dienst mit den Fahrzeugen und dem Material der Berufsfeuerwehr.

Auch die Rutschstange darf im modernen Gebäude der Berufsfeuerwehr Bern nicht fehlen.

Einblick in die Garderoben mit den Ausrüstungen der rund 150 Feuerwehrfrauen und -männer.

Fortschrittliche Infrastruktur ...

Stützpunkt Forsthaus West

Weil die Kaserne Viktoria (Baujahr 1936) den Anforderungen einer modernen Feuerwehr schon lange nicht mehr genügte, bezog die Berufsfeuerwehr im Winter 2014 den Stützpunkt Forsthaus West. Mit dem leistungsstarken, strategisch und verkehrstechnisch günstig gelegenen Neubau konnten auch die verschiedenen Standorte von Berufsfeuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt zusammengelegt werden.

Die betrieblichen Abläufe beeinflussten die Planung massgeblich, und so präsentiert sich der Stützpunkt heute mit einer klaren Aufteilung von Arbeits-, Aufenthalts- und Bürobereichen.

Das zentrale Element des Gebäudekomplexes ist das Hauptgebäude mit der grossen

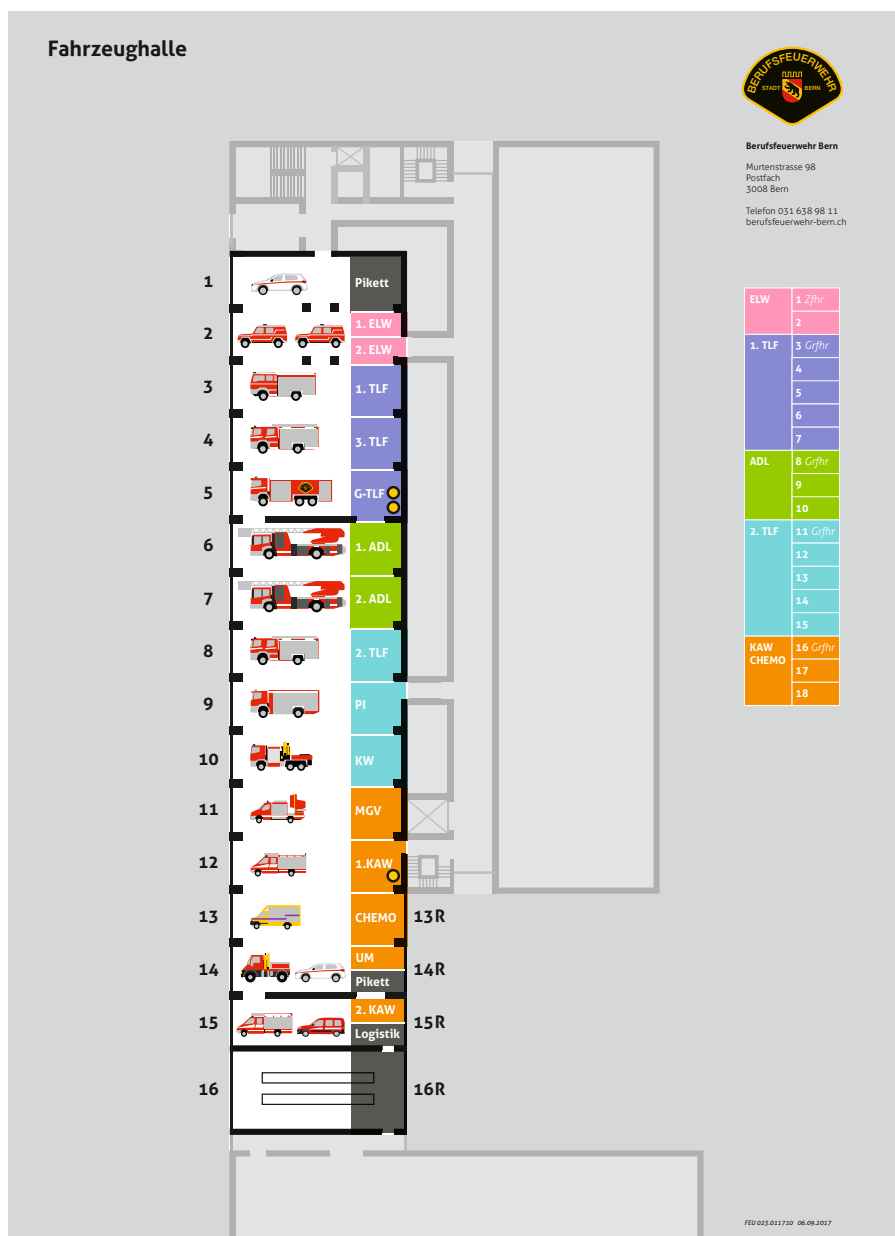
Fahrzeughalle für die erstintervenierenden Fahrzeuge im Erdgeschoss, der Feuerwehreinsatzleitzentrale im ersten Zwischengeschoss sowie den Büro-, Schlaf- und Aufenthaltsräumen in den darüber liegenden Geschossen.

In den beiden Untergeschossen dominiert die grosse Einstellhalle mit einer Raumhöhe von bis zu sechs Metern: Hier finden zahlreiche Spezialfahrzeuge und Einsatzmodule ihren Platz. Auch ebenerdig, angebunden über den Logistikkorridor, befinden sich die Werkstätten; so die Autowerkstätte, die Schlosserei und Malerei, die Schreinerei, die Werkstätten für Atemschutz und Schlauchmaterial, die Schneiderei, die Elektrowerkstätte ...

Angelehnt an das Hauptgebäude steht die Mehrzweckhalle. Die Halle lässt sich in







dekomplex ab. Er dient der Feuerwehr für eine Vielzahl von Übungen.

Zweites Zuhause

Mit der Einsatzbereitschaft rund um die Uhr ist der Stützpunkt nicht nur Arbeitsstätte, sondern für die Feuerwehrangehörigen auch das zweite Zuhause. Der Stützpunkt ist demnach Einsatzkaserne, Ausbildungsplattform, Werk-, Aufenthalts-, Einsatz- und Lagerstätte.

... und wegweisend im Einsatz

Massgebend!

Jeder Schadenplatz ist in seiner Art einmalig. So muss sich die Einsatzmannschaft nach dem Eintreffen erst einen Überblick verschaffen. In dieser Organisationsphase ist der Einsatzleiter ganz speziell gefordert – umso mehr erleichtern ihm eingespielte, eintrainierte Standardverhalten die Aufgabe.

Standard Operation Procedures

SOP ist eine Art Standardarbeitsanweisung im Schutz- und Rettungsbereich von Luftfahrt und Militär. Es handelt sich um organisatorische Handlungsanweisungen, die ein standardisiertes Einsatzverhalten der Einsatzkräfte etablieren und damit die Effektivität des Teams erhöhen. Es erleichtert die Zusammenarbeit und verbessert die Arbeitsqualität.

verschiedene Bereiche aufteilen und dient in erster Linie der Fachausbildung. Der eine Teil ist mit grossen Fahrzeugen befahrbar, der andere als Sporthalle mit einem Turnhallenboden ausgestattet.

Der mit seinen 36 Metern Höhe imposante Feuerwehrturm schliesst den Gebäude.

Virtueller Rundgang

Neugierig gemacht? – Dann besuchen Sie die Abteilung Feuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt mit einem Blick hinter die Kulissen auf dem virtuellen Rundgang unter diesem QR-Code:



Fahrzeug- / Personalzuteilung



Berufsfeuerwehr Bern
Murtensstrasse 98
Postfach
3008 Bern
Telefon 031 638 98 11
berufsfeuerwehr-bern.ch

	ELW	1. TLF	3. TLF	G-TLF	ADL	2. TLF	PI	KW	UM	MGV	KAW	CHEMO	G-CHEMO
ELW	1 Zfhr	1											
	2	2											
1. TLF	3 Grfhr		3										
	4		4										
	5		5		5								
	6		6		6								
	7		7		7								
ADL	8 Grfhr					8							8
	9					9							9
	10	10				10							
2. TLF	11 Grfhr						11						
	12						12						
	13						13						
	14						14						
	15						15						14
KAW CHEMO	16 Grfhr								16	16	16	16	
	17								17	17	17	17	
	18								18	18	18	18	18

Standard-Einsatz-Regel

Löschzug

15 AdBF

Funktionen und Aufträge

Einsatzleitung

1 Einsatzleitung (Zugführer)

- Leitet Einsatz
- Organisiert weitere Mittel

2 Unterstützung Zugführer (Fahrer)

- Verfasst Einsatzjournal
- Verbindung und Rückmeldungen an FELZ sicherstellen

Retten / Löschen

3 Chef 1. TLF (Gruppenführer)

- Rückmeldungen
- Lage beurteilen und Aufträge erteilen
- Wasserbezugsort und Raum Teilstück bestimmen
- Leitungsbau ab Teilstück anordnen
- Überdruckbelüftung anfordern

Material:

- Beatmungsset
- Rauchverschluss

4 Maschinist 1. TLF (Fahrer)

- Aufbau Transportleitung mit Teilstück zum Objekt oder zur Trockensteigleitung
- Erstellt Zubringer

5 Trupp 1

- Leitungsbau / Löschangriff
- Material:**
 - Atemschutz / Rettungshaube
 - Wärmebildkamera klein
 - Schlauchkassette
 - Schlauchpaket

6 Trupp 1

- Leitungsbau / Löschangriff

Material:

- Atemschutz / Rettungsmaske
- Schlauchkassette

Bei Trockensteigleitung mitnehmen:

- Teilstück mit Übergangsstück
- 55er / 2m Schlauch mit Übergangsstück

7 Chef Trupp 1

- Auftrag gemäss Grfhr 1. TLF, Rückmeldung

Material:

- Atemschutz / Rettungshaube
- Wärmebildkamera
- Kleinlöschgerät

Retten / Löschen

8 Chef ADL / 2. Mann im Korb (Gruppenführer)

- Rückmeldungen
- Erkunden der Stellungsräume

Material:

- Atemschutz / Rettungshaube

9 Maschinist ADL (Fahrer)

- Stellen der ADL
- Bedienungsstand besetzen

10 Korbbediener

- Vorbereitung Speisung ADL
- Korbetrieb
- Material:**
 - Atemschutz / Rettungshaube
 - 55er/25m Druckschlauch mit Teilstück
- Korbbetrieb:**
 - 40er/1,85m Druckschlauch
 - 40er/10m Druckschlauch
 - Strahlrohr

Retten / Lüften

11 Chef 2. TLF (Gruppenführer)

- Rückmeldungen
- Lage beurteilen und Aufträge erteilen

12 Maschinist 2. TLF (Fahrer)

- Speist ADL
- Unterstützung Maschinist 1. TLF

13 Trupp 2

- Auftrag gemäss Grfhr 2. TLF
- Rückmeldung
- Material:**
 - Atemschutz / Rettungshaube
 - Wärmebildkamera klein
 - Material für Türöffnung

14 Trupp 2

- Auftrag gemäss Grfhr 2. TLF
- Rückmeldung
- Material:**
 - Atemschutz / Rettungshaube
 - Lüfter

15 Chef Trupp 2

- Auftrag gemäss Grfhr 2. TLF
- Rückmeldung
- Material:**
 - Atemschutz / Rettungshaube
 - Wärmebildkamera
 - Rauchverschluss

Diesen Grundsatz hat sich eine kleine Arbeitsgruppe aus erfahrenen Berufsfeuerwehrmännern zu eigen gemacht. Abgeleitet von der «Standard Operation Procedures (SOP)» haben sie die «Standard-Einsatz-Regeln (SER)» entwickelt.

Die Standard-Einsatz-Regeln

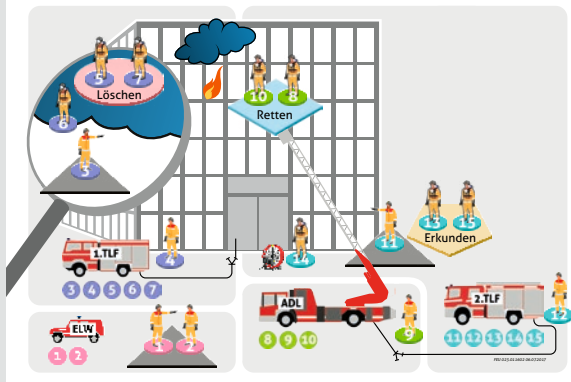
SER sind erfolgreich, weil sie sich auf das Wesentliche beschränken, nur die Kernaufgaben regeln und sich nach dem Grundsatz richten «so viel wie nötig, so wenig wie möglich». Die Alarm- und Ausrückforma-

tion respektive die Einsatzformation ist definiert. Mit den definierten Standardeinsatzformationen sind alle Ersteinsätze bei Bränden, in Tunnelanlagen, bei Rettungen und bei ABC-Ereignissen abgedeckt. SER umschreiben die Aufgaben eines jeden Angehörigen der Feuerwehr am Schadenplatz. Jeder Ausrückende findet bereits bei Schichtbeginn auf dem Tagesbefehl seine «Einsatznummer»; sie teilt Fahrzeug und Aufgaben zu. Die Nummern haben bestimmte Farben,

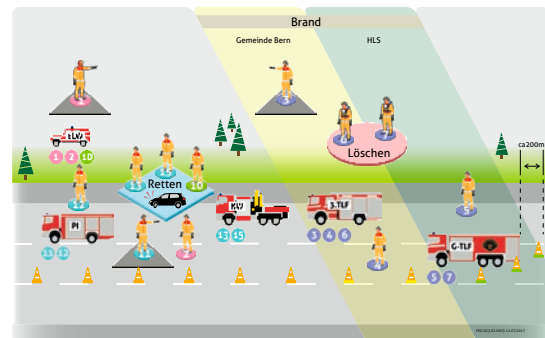
Standard-Einsatz-Regel



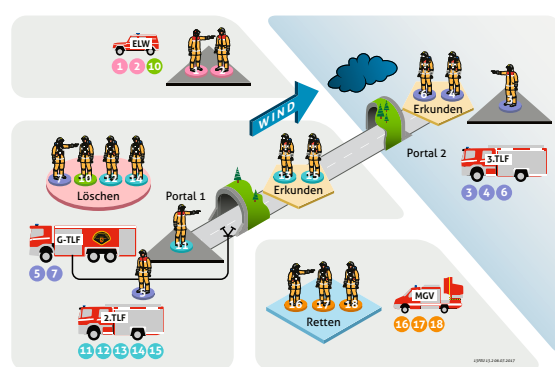
Löschzug



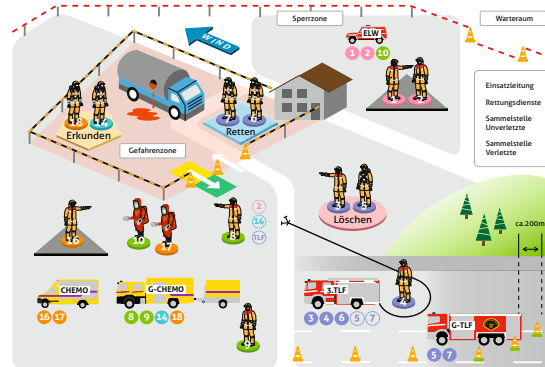
Rettungszug



Tunnellöschzug



Chemiezug



die wiederum zu Fahrzeugen respektive Einsatzformationen passen. Ein Einsatzbild verdeutlicht die Schadenplatzorganisation. Auf ihre Aufgaben bezogen, finden die Ausrückenden dank ihrer Einsatznummern ei-

nerseits die Stichworte zu ihren Aufgaben, andererseits ist aber auch das Standardverhalten am Schadenplatz beschrieben.

Erste Erfahrungen aus den – ebenfalls standardisierten – Einsatznachbesprechun-

gen geben den Initianten Recht: Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv. Die Berufsfeuerwehr Bern ist stolz darauf, SER umgesetzt zu haben!

Ein Blick in die Zukunft

Modern, fortgeschritten, wegweisend! – Mit diesen Attributen könnte sich die Abteilung Feuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt zurücklehnen. Doch in der Zukunft stellen sich weitere Herausforderungen: So zum Beispiel die wachsende Terrorgefahr und damit verbunden die Zusammenarbeit der Blaulichtpartner.

Neue Technologien bei Fahrzeugen und Material und damit einhergehend eine laufende Überprüfung und Anpassung der Einsatzabläufe.

Die Umsetzung der Sicherheit der Blaulichtorganisationen auf Hochleistungsstrassen. Gemeinsame Grund- und Führungsausbildungen mit den Blaulichtpartnern. Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden vor dem Hintergrund der Tagesverfügbarkeit der Ortsfeuerwehren.



Franz Märki, Leiter Kommunikation
Abteilung Feuerwehr, Zivilschutz und Quartieramt

Ein Beispiel:

Gefreiter Muster hat laut Tagesbefehl die Nr. 7. Die Nr. 7 hat folgende Funktionen und Aufträge:

• Im Löschzug (1. TLF)

Funktion «Chef Trupp 1» – Auftrag gemäss Grfhr 1. TLF, Rückmeldung; Material: Atemschutz/Rettungshaube, Wärmebildkamera, Kleinlöschgerät

• Im Tunnellöschzug (G-TLF)

Funktion «Chef Löschtrupp 1» – führt Auftrag gemäss Grfhr 2. TLF aus, Rückmeldungen, setzt Teilstück, koordiniert den Löschangriff; Material: Atemschutz (ASII), Wärmebildkamera, Markierungslichter 1 grün/2 blau, 2 Storzschlüssel, Tunnelteilstück, Vierkantschlüssel Bahn

• Im Rettungszug auf HLS (G-TLF)

Funktion «Rückraumsicherung/ Brandschutz» – Auftrag gemäss Zugführer, Rückmeldung, weist dem G-TLF Standort zu, Leitungsbau, Rohrführer; Material: Atemschutz

• Im Rettungszug bei Brand

Funktion «Brandbekämpfung» – Auftrag Leitungsbau und Rohrführer, Material: Atemschutz

• Im Chemiezug (3. TLF oder G-TLF)

Funktion «Retten» – Auftrag Einrichten für Spontanrettung, Unterstützen Chef Deko, Material: Atemschutz/Rettungshaube, Branddiensthandschuhe, Messgerät.